

Soteria Fidelity Scale

der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Soteria (IAS)

Die Soteria Fidelity Scale ist ein Selbstbeurteilungsinstrument der entsprechenden Einrichtung. Zur Erhöhung der Validität soll sie von zwei (oder mehreren) Teammitgliedern (z.B. Arzt und Betreuungsperson) unabhängig voneinander ausgefüllt werden. Eventuelle Differenzen sollen in einem anschließenden Gespräch im Konsens bereinigt werden. Bitte bei jeder der 30 Kriterien einen der 3 Punkte ankreuzen. Zur Auswertung die angekreuzten Punkte in die Tabelle eintragen.

Bei 2 Kriterien (Nr. 20 und 23) können maximal 4 Punkte erzielt werden. Der jeweils 4. Punkt basiert auf Forderungen Loren Moshers, die heute kaum noch zu erfüllen sind.

A) Kriterien, bei denen jede Soteria resp. Station mit Soteria-Elementen zwingend 3 Punkte erzielen muss, um als solche von der IAS anerkannt zu werden:

1. Zwangsbehandlungen (Zwangsmedikation, Fixierungen, Isolierungen)

- 1 = Zwangsbehandlungen gehören leider auch zum Alltag (> 1x pro Monat)
- 2 = Zwangsbehandlungen werden nur sehr selten vorgenommen (< 1x pro Monat)
- 3 = Es gibt keine Zwangsbehandlungen - sollten diese ausnahmsweise nötig sein, kommt es zur Verlegung

B) Kriterien, bei denen jede Soteria zwingend 3 Punkte und jede Station mit Soteria-Elementen zwingend 2 Punkte erzielen muss, um als solche von der IAS anerkannt zu werden:

2. Offen geführt

- 1 = Soteria/Station mit Soteria-Elementen wird häufig geschlossen geführt (an mehreren Tagen pro Monat)
- 2 = Soteria/Station mit Soteria-Elementen wird gelegentlich geschlossen geführt (max. 1 Tag/Monat)
- 3 = Soteria/Station mit Soteria-Elementen wird immer offen geführt

3. Atmosphäre

(Es besteht ein wohnliches Umfeld sowie eine nicht-klinische Atmosphäre, die sich deutlich von einer klassischen Klinikstation unterscheiden)

- 1 = Die Einrichtung/Atmosphäre entspricht der Atmosphäre einer Klinikstation mit folgenden Merkmalen:
 - Klassische Klinikbetten
 - Mehrbettzimmer für > 2 Personen
 - Stationszimmer hat großes «Überwachungs»-Fenster zur Station („Kanzel“)
 - übliche Krankenhausausrüstung/Utensilien sind allgegenwärtig und dominieren den Gesamteindruck (z.B. Essenswagen, Signalleuchten an den Zimmern, Stoßschutz für Krankenhausbetten, Funktionsleisten)
- 2 = Die Einrichtung/Atmosphäre erinnert nur an einigen Orten an die einer Klinikstation (max. zwei der genannten Merkmale sind vorhanden)
- 3 = Die Einrichtung/Atmosphäre erinnert nicht an die einer Klinikstation (keines der oben genannten Merkmale ist vorhanden)

4. 1:1-Begleitung

(«being with» im Sinne Moshers: "Positive Genesungserwartungen vermitteln und die subjektive psychotische Erfahrung der psychotischen Person als real anerkennen, indem sie ein Verständnis davon entwickelt." Die 1:1 Begleitung erfolgt über einen längeren Zeitraum (mehrere Std) durch dieselbe Bezugsperson, die Teil des Stammteams ist)

- 1 = 1:1-Begleitung im o.g. Sinn wird in der akuten Phase nicht angeboten, sondern erfolgt eher als „Sitzwache“ und oft (>50%) durch externe Kräfte
- 2 = 1:1-Begleitung im o.g. Sinn wird in der akuten Phase nicht regelmäßig, aber durch dieselbe Person des Stammteams angeboten und nur gelegentlich durch externe Kräfte (<25%)
- 3 = 1:1-Begleitung im o.g. Sinne gehört zum festen Behandlungsangebot in der akuten Phase und wird nur in Ausnahmefällen nicht vom Stammteam durchgeführt sowie bei Bedarf auch nachts angeboten.

5. Kochen

- 1 = Das Essen wird i.R. von der Klinikküche zubereitet, es gibt lediglich Kochgruppen
- 2 = Die Mehrzahl der Mahlzeiten werden von den Patienten zubereitet
- 3 = Alle Mahlzeiten werden von den Patienten gemäß ihren Wünschen zubereitet

6. Stationsklima

- 1 = Es herrscht ein hierarchisches und strukturiertes Klima entsprechend einer Akutstation
- 2 = Es herrscht ein hierarchisches, aber lockeres Klima entsprechend einer offenen Station
- 3 = Es herrscht ein ungezwungenes, familiäres Klima entsprechend einer Wohngemeinschaft (Grenzen werden individuell ausgehandelt, es bestehen wenige feste Stationsregeln)

7. Reizschutz

(Die therapeutische Atmosphäre wird als elementarer Behandlungsrahmen verstanden und geschützt, beispielsweise durch Rückzugsmöglichkeiten, Einzelzimmer, selektive Aufnahmeplanung, Vereinbarungen zur Rücksichtnahme)

- 1 = Es herrscht zumeist viel Unruhe. Ein ausreichender Reizschutz kann kaum gewährleistet werden
- 2 = Ein ausreichender Reizschutz kann zumindest zur Hälfte der Zeit gewährleistet werden
- 3 = Ein ausreichender Reizschutz kann (nahezu) immer gewährleistet werden (> 90% der Zeit)

8. Mitbestimmung bei der Behandlung

(Das therapeutische Handeln basiert zwingend auf gemeinsamen, fortdauernden und gleichberechtigten Absprachen. Auch wenn einzelne oder mehrere Ziele des Patienten zuweilen eigensinnig oder unrealistisch erscheinen, wird fortdauernd der Versuch unternommen, gemeinsam geteilte „Minimalziele“ auszuhandeln und umzusetzen)

- 1 = Es bestehen oft Behandlungsziele, die lediglich auf den Einschätzungen des Behandlungsteams beruhen. Diese werden oft auch ohne ausdrückliches Einverständnis durch den Patienten umgesetzt oder vorbereitet.
- 2 = Neben den gemeinsamen Zielen werden nur gelegentlich Ziele ohne ausdrückliches Einverständnis des Patienten umgesetzt oder vorbereitet.
- 3 = Es wird nichts ohne das ausdrückliche Einverständnis des Patienten als Ziel avisiert oder umgesetzt

9. Gruppenaktivitäten

- 1 = Die Gruppenaktivitäten haben mehrheitlich psychotherapeutische Inhalte (z.B. Ergo- oder Psychotherapie, Sporttherapie, Entspannungsgruppe. Solche Angebote zeichnen sich u.a. dadurch aus, dass sie durch Spezialtherapeuten – oft nach Manual – durchgeführt werden und dass eine prinzipielle soziale Hierarchie besteht sowie eine weitgehende therapeutische Abstinenz)
- 2 = Die Gruppenaktivitäten haben zu etwa gleichen Anteilen psychotherapeutische und soziale/milieutheraeutische Inhalte
- 3 = Die Gruppenaktivitäten haben mehrheitlich soziale/milieutheraeutische Inhalte (Solche Angebote beinhalten Themen des direkten Miteinanders, etwa aktuelle Konflikte, Alltagsplanungen, jedoch auch den informellen Austausch über Krankheitsthemen, in denen sich alle Beteiligten auf Augenhöhe begegnen)

C) Kriterien, bei denen jede Soteria resp. Station mit Soteria-Elementen zwingend 2 Punkte erzielen muss, um als solche von der IAS anerkannt zu werden:

10. Weiches Zimmer

(Das Weiche Zimmer ist ein angenehm wohnlicher, reizbarer Raum, der für die 1:1 Begleitung zur Verfügung steht sowie als Rückzugsort genutzt werden kann)

- 1 = Es gibt kein Weiches Zimmer
- 2 = Das Weiche Zimmer wird nur gelegentlich genutzt (<50% der Zeit)
- 3 = Das Weiche Zimmer wird regelmässig genutzt (>50% der Zeit)

11. Stationszimmer

- 1 = Das Stationszimmer ist den Patienten i.R. nicht zugänglich
- 2 = Das Stationszimmer ist den Patienten i.R. zugänglich
- 3 = Es gibt kein eigentliches Stationszimmer

12. Unabhängigkeit in Gestaltung und Umsetzung des Soteria-Konzepts

- 1 = Das Team der Soteria/Station mit Soteria-Elementen ist in der Gestaltung des Konzepts und der Behandlungsprozesse weitgehend an die Vorgaben der Klinikleitung gebunden
- 2 = Das Team der Soteria/Station mit Soteria-Elementen ist in der Gestaltung des Konzepts und der Behandlungsprozesse gewissen Einschränkungen der Klinikleitung unterworfen
- 3 = Das Team der Soteria/Station mit Soteria-Elementen ist in der Gestaltung des Konzepts und der Behandlungsprozesse weitgehend autonom

13. Rolle der Ärzte

(bzw. faktisch ähnlich gestellter Psychologen)

- 1 = Folgende klassische ärztliche Aufgaben: Medikamentenaufklärung, Ausgangsregelung, Dokumentation nach außen werden ausschließlich von Ärzten/Psychologen (d.h. von Personen, die nicht in den Alltag der Soteria integriert sind) übernommen
- 2 = Oben genannte ärztliche Aufgaben werden überwiegend von Ärzten/Psychologen übernommen
- 3 = Oben genannte ärztliche Aufgaben werden teilweise oder vollständig von Teammitgliedern anderer Berufsgruppen übernommen

14. Arztvisite

- 1 = Es findet eine klassische Arztvisite statt
- 2 = Es findet eine Visite/eine nicht ärztlich geleitete Besprechung in Anwesenheit des Patienten statt im Sinne einer Behandlungskonferenz oder eines Gruppenangebotes
- 3 = Es findet keine ärztliche Visite statt

15. Bezugspersonensystem

(Es gibt ein oder zwei während der gesamten Behandlung zugeordnete feste Ansprechpartner/Bezugspersonen für den Patienten, die eine therapeutische Beziehung gestalten, Behandlungsverantwortung übernehmen und mit dem Patienten gemeinsam Ziele umsetzen)

- 1 = Es gibt ein Bezugspersonensystem mit organisatorisch bedingten häufigeren Wechseln und untergeordneter Behandlungsverantwortung
- 2 = Es gibt ein weitgehend verlässliches Bezugspersonensystem, jedoch nur mit untergeordneter Behandlungsverantwortung
- 3 = Das Bezugspersonensystem ist zentraler Bestandteil des therapeutischen Settings und die Bezugspersonen übernehmen kontinuierlich Behandlungsverantwortung während des gesamten Behandlungszeitraumes

16. Auswahl der Team-Mitglieder

(Mitsprache des Teams: vor einer Einstellung sind Hospitationen üblich, bei denen Team-Mitglieder einen potentiellen Bewerber kennen lernen und einschätzen können)

- 1 = Die Auswahl der Team-Mitglieder (inkl. Ärzte) erfolgt nicht speziell für die Arbeit in der Soteria/Station mit Soteria-Elementen durch die Klinikleitung
- 2 = Die Auswahl der Team-Mitglieder (inkl. Ärzte) erfolgt speziell für die Arbeit in der Soteria durch die Leitung der Soteria/Station mit Soteria-Elementen ohne Mitsprache des Teams
- 3 = Die Auswahl der Team-Mitglieder (inkl. Ärzte) erfolgt speziell für die Arbeit in der Soteria durch die Leitung der Soteria/Station mit Soteria-Elementen unter Mitsprache des Teams

17. Direkter Kontakt der Team-Mitglieder (Milieutherapeuten) mit dem Patienten

- 1 = Team-Mitglieder (Milieutherapeuten) verbringen < 40% ihrer Arbeitszeit im direkten Kontakt mit dem Patienten
- 2 = Team-Mitglieder (Milieutherapeuten) verbringen 40 - 70% ihrer Arbeitszeit im direkten Kontakt mit dem Patienten
- 3 = Team-Mitglieder (Milieutherapeuten) verbringen > 70% ihrer Arbeitszeit im direkten Kontakt mit dem Patienten

18. Externe Supervision

- 1 = Team hat keine oder unregelmäßig externe Supervisionen
- 2 = Team hat regelmäßige externe Supervisionen
- 3 = Team hat regelmäßige, mindestens monatliche externe Supervisionen

19. Peergruppe

- 1 = Soteria/Station mit Soteria-Elementen behandelt neben Patienten mit Psychosen (>66%) auch Patienten mit anderen Diagnosen und es gibt auch Patienten älter als 40 (<33%)
- 2 = Soteria/Station mit Soteria-Elementen behandelt größtenteils Patienten mit Psychosen (>75%) und jünger als 40 (>75%)
- 3 = Soteria/Station mit Soteria-Elementen behandelt praktisch ausschließlich Patienten (>90%) mit Psychosen und jünger als 40 (>90%)

20. Medikamente

(Insbesondere für Ersterkrankte wird eine Behandlung ohne Medikation oder zunächst nur mit Tranquilizern angeboten, wenn vom Patienten gewünscht und verantwortbar.

Neuroleptika werden bedürfnisangepasst in möglichst niedriger Dosierung und vorrangig in Monotherapie verwendet. Die Vorgaben der S3-Leitlinien werden konsequent umgesetzt)

- 1 = Behandlung mit Neuroleptika-Dosen wie auf vergleichbaren Stationen
- 2 = Behandlung mit niedrig dosierten Neuroleptika
- 3 = Behandlung mit niedrig dosierten Neuroleptika sowie in ≥ 10% der Fälle auch ohne neuroleptische Medikation
- 4 = Behandlung mit niedrig dosierten Neuroleptika sowie in ≥ 20% der Fälle auch ohne neuroleptische Medikation

21. Tätige Gemeinschaft bei der Bewältigung des Alltags

- 1 = Ein großer Teil der Aufgaben im Haushalt (Putzen, Einkaufen, Kochen, Garten etc.) werden von nichttherapeutisch tätigen Angestellten ausgeführt
- 2 = Ein großer Teil der alltäglichen Aufgaben im Haushalt (Putzen, Einkaufen, Kochen, Garten etc.) werden durch Patienten und Team gemeinsam im Sinne der therapeutischen Gemeinschaft erledigt
- 3 = Alle alltäglichen Aufgaben im Haushalt (Putzen, Einkaufen, Kochen, Garten etc.) werden ausschließlich durch Patienten und Team gemeinsam im Sinne der therapeutischen Gemeinschaft erledigt

D) Kriterien, bei denen keine minimale Punktzahl erzielt werden muss, um als Soteria/Station mit Soteria-Elementen von der IAS anerkannt zu werden:**22. Lage**

- 1 = Soteria/Station mit Soteria-Elementen ist eine Station im Klinikgebäude
- 2 = Soteria/Station mit Soteria-Elementen ist in einem eigenen Haus auf dem Klinikgelände
- 3 = Soteria/ Station mit Soteria-Elementen ist in einem Haus mitten in der Gemeinde/außerhalb der Klinik

23. Anzahl Betten

(inkl. Die Hälfte der integrierten TK-Plätze, d.h. 2 integrierte TK-Plätze = 1 Bett. Die Gesamtanzahl errechnet sich aus der Anzahl der Betten plus der Hälfte der integrierten TK-Plätze, z. B: 8 Betten + 4 TK-Plätze = 10 Betten)

- 1 = Soteria/Station mit Soteria-Elementen hat >15 Betten
- 2 = Soteria/Station mit Soteria-Elementen hat 11-15 Betten
- 3 = Soteria/Station mit Soteria-Elementen hat 9-10 Betten
- 4 = Soteria/Station mit Soteria-Elementen hat ≤8 Betten

24. Aufgabenteilung unter den Teammitgliedern unterschiedlicher Berufsgruppen

- 1 = Mitarbeiter kommen mehrheitlich aus Psychiatrieberufen (Pflege, Sozialarbeit, Psychologie, Ergotherapie) und arbeiten berufsspezifisch, d.h. sie übernehmen nur Aufgaben, die üblicherweise von ihrer Berufsgruppe übernommen werden
- 2 = Mitarbeiter kommen mehrheitlich aus Psychiatrieberufen, arbeiten aber mehrheitlich nicht berufsspezifisch, d.h. es gibt eine große Schnittmenge von Tätigkeiten, die von allen Mitarbeitern übernommen werden und einzelne Berufsgruppen übernehmen auch Aufgaben, die üblicherweise nicht von ihnen übernommen werden (z.B. erstellen von Epikrisen, Festlegung von Ausgangsregelung, erstellen von Krisenplänen, Beratung zu Psychopharmaka etc. durch nicht-ärztliche Mitarbeiter)
- 3 = Mitarbeiter kommen mehrheitlich nicht aus Psychiatrieberufen oder sind Peers und arbeiten mehrheitlich nicht berufsspezifisch

25. Arbeitszeiten Mitarbeiter

- 1 = Mitarbeiter arbeiten in 3 Schichten pro Tag
- 2 = Mitarbeiter arbeiten in 2 Schichten pro Tag
- 3 = Mitarbeiter arbeiten in ≤ 1 Schicht pro Tag

26. Aufnahmepraxis

- 1 = Soteria/Station mit Soteria-Elementen hat externe Aufnahmeverpflichtung (d.h. Aufnahmen werden zugewiesen, z.B. durch den Dienstarzt) und die Leitung der Soteria/Station ist in ihrer Entscheidung über die Aufnahmen eingeschränkt
- 2 = Soteria/Station mit Soteria-Elementen hat externe Aufnahmeverpflichtung, aber die Leitung der Soteria/Station entscheidet weitgehend autonom über die Aufnahmen
- 3 = Soteria/Station mit Soteria-Elementen hat keine externe Aufnahmeverpflichtung und die Leitung der Soteria/Station entscheidet völlig autonom über die Aufnahmen

27. Rückfallprophylaxe

(Information und Aufklärung über die Erkrankung bzgl. Verletzlichkeit, Stressvermeidung, Frühwarnzeichen etc. Klassische Psychoedukationsangebote entsprechen nicht einer individualisierten Rückfallprophylaxe)

- 1 = Rückfallprophylaxe wird nur gelegentlich angeboten
- 2 = Rückfallprophylaxe wird angeboten (aber meist nur im Rahmen einer Entlassungs-Checkliste)
- 3 = Rückfallprophylaxe wird immer umfassend und individualisiert angeboten

28. Aufenthaltsdauer

(Für L. Mosher braucht es genügend Zeit um eine Beziehung aufzubauen, die Krise zu verstehen und diese in die eigene Biografie und die weitere Lebensplanung einzuordnen.)

- 1 = Die Aufenthaltsdauer entspricht der vergleichbarer Klinikstationen
- 2 = Die Aufenthaltsdauer ist limitiert, aber höher als die vergleichbarer Klinikstationen
- 3 = Die Aufenthaltsdauer ist nicht limitiert

29. Nachbetreuung

- 1 = Nachbetreuung wird nicht regelmäßig organisiert (es gibt reguläre Entlassungen, bei denen am Entlassungstag noch nicht ein erster Nachbetreuungstermin festgelegt ist)
- 2 = Nachbetreuung wird regelmäßig organisiert, aber mehrheitlich nicht durch die Teammitglieder durchgeführt, die die Patienten bereits vom stationären Aufenthalt kennen
- 3 = Nachbetreuung wird regelmäßig organisiert und mittels eines integrierten Nachbetreuungsangebotes (Tagesklinik, ambulante Nachsorge, Hausbesuche, Gruppenangebote, Peer-Netzwerke etc.) mehrheitlich durch Teammitglieder (oder Peers) durchgeführt, die die Patienten bereits vom stationären Aufenthalt kennen

30. Einbezug Angehörige

- 1 = Angehörige und soziales Umfeld werden vereinzelt miteinbezogen bei Aufnahme und Entlassungsvorbereitungen. Familiengespräche werden nicht regelmäßig angeboten
- 2 = Angehörige und soziales Umfeld werden mehrheitlich miteinbezogen bei Aufnahme und Entlassungsvorbereitungen. Familiengespräche werden regelmäßig angeboten, es findet jedoch häufig nur ein Familiengespräch während des Aufenthaltes statt
- 3 = Angehörige und soziales Umfeld werden regelmäßig miteinbezogen bei Aufnahme und Entlassungsvorbereitung. Familiengespräche werden immer angeboten, es finden in der Regel mehrere Familiengespräche statt

Auswertung

Bitte tragen Sie in untenstehender Tabelle ein, wieviel Kriterien pro Kategorie welche Punktzahl erreicht haben. Durch Multiplikation erhalten Sie die Punktzahl pro Kategorie (z.B.: in Kategorie B hatten 6 Kriterien 3 Punkte und 2 Kriterien 2 Punkte gibt $6 \times 3 + 2 \times 2 = 22$ Punkte). Aus der Addition der Punktzahlen ergibt sich die Gesamtpunktzahl (im blauen Feld). Sollte ein oder mehrere Kriterien in einem roten Feld liegen, kann unabhängig von der Gesamtpunktzahl keine Anerkennung als Soteria oder Station mit Soteria-Elementen durch die IAS erfolgen. Sollte ein oder mehrere Kriterien in einem gelben Feld liegen, kann unabhängig von der Gesamtpunktzahl lediglich eine Anerkennung als Station mit Soteria-Elementen durch die IAS erfolgen.

	1 Punkt	2 Punkte	3 Punkte	Punktzahl
Kategorie A (1 Kriterium)				
Kategorie B (8 Kriterien)				
Kategorie C (12 Kriterien)				
Kategorie D (9 Kriterien)				
Summe				

Gesamtpunktzahl:

30 - 51 Punkte: Klinikstation

52 - 71 Punkte: Station mit Soteria-Elementen

72 - 92 Punkte: Soteria

Datum:

Name der Einrichtung:

Name des Beurteilers 1:

Name des Beurteilers 2:

e-mail:

Tel.-Nr.:

Bitte scannen und senden an: Roswitha.Hurtz@kbo.de

Besten Dank

Roswitha Hurtz
Vorsitzende IAS